Der kürzeste Nachbar-Gag

Autor(en): **Büttner, Rudi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-601843

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebi-Variété

Zugverbindungen

«Mein Künstlername ist Lift», sagte der Aufzug.

«Das ist Jacke wie Hose», meinte der Anzug.

«Ran an die Dame!», rief der Schachzug.

«Ich bin von der Rolle», stöhnte der Flaschenzug.

«Nicht den Kopf verlieren», mahnte der Charakterzug.

«Jeder hat mal die Nase voll», erklärte der Atemzug.

«Es ist zum rasend werden!», schrie der Schnellzug.

«Schiesst los!», forderte der Abzug.

«Wer möbelt mich auf?», fragte der Umzug.

«Streck dich nach der Decke», riet der Bettbezug.

«Macht es nicht so spannend», sagte der Gummizug.

Gerd Karpe

nachbar

bei ihnen fühle ich mich nicht wohl
obwohl sie in einer villa am see wohnen
obwohl sie sich mit designermöbel umgeben
obwohl sie in drei golfclubs sind
obwohl sie die kinder in eliteinternate gesteckt haben
obwohl sie meistens über ihr aussehen reden.

wieso nur fühle ich mich bei ihnen nicht wohl?

Wolf Buchinger

Der kürzeste Nachbar-Gag:

«Hallo, lieber Nachbar,
ich glaube, deine Frau
betrügt uns!»

Rudi Büttner

Wider-Sprüche

von Felix Renner

Wir leben in einer Welt, in der immer mehr Leute mit jeder sich bietenden Ungelegenheit konfrontiert werden.

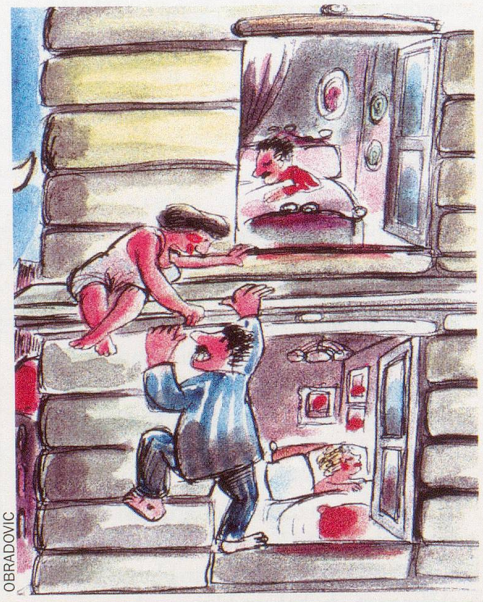
A. versuchte, B., seinen vermeintlichen Nächsten, zu lieben wie sich selbst, und war dann unangenehm überrascht, als B. sich wie ein gewöhnlicher Nachbar verhielt, der vor allem seine Ruhe haben wollte.

Pech für die Medienverächter aller Sparten: Die immer grösseren und immer rascher aufeinanderfolgenden Katastrophen machen es immer schwieriger, entsprechende Berichte aus ideologischen, moralischen oder pädagogischen Gründen als Sensationsmache zu diffamieren.

Nachbarn sind eine Art Vereinsbrüder ohne Verein und Statuten.

Der Mensch besteht nicht nur aus Bosheit. Hin und wieder steht eine(r) auf und erweist sich als Achse des Guten.

Gute Nachbarschaft ist stillschweigend vereinbarte, mit einem Annäherungsvorbehalt versehene Reibungsreduktion.



OBRADOVIC

Aus der Sicht eines patriotisch überhöhten Finanzplatzes Schweiz ist jedes Land, das seinen Bürgern die Finanz- und Steuerflucht in Richtung Bahnhofstrasse Zürich erleichtert, ein Nachbarstaat, jedes Land, das solche pekuniären Liebesdienste gegenüber den Schweizer Banken behindert, ein Schurkenstaat.

Solang ihre superreichen Bürger uns als Fluchtgeldkunden wohl gesonnen sind, ist's doch wohl schnurz, ob sie nun Bürger guter oder böser Nachbarländer sind!

Zum vermeintlich gesunden Selbstbewusstsein des Durchschnittsbürgers gehört der unerschütterliche Glaube, ausschliesslich andere (Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn) hätten Therapiebedarf.

Um das Anderssein nicht zu verpassen, muss man einen anders gearteten Nachbarn haben oder ihn sich in Gedanken erschaffen.